Gemeinde

imPuls

Dezember 2019 / Januar 2020

Evangelische Freikirche Augustastraße

Unser Auftrag ist:
Zu Gottes Ehre Menschen suchen, sie unterstützen Jesus zu finden und mit ihnen lernen, wie Jesus zu leben.

Leitbild der Evangelischen Freikirche Augustastraße (EFA)

Dein Wort ist eine Leuchte für mein Leben, es gibt mir Licht für jeden nächsten Schritt.
Psalm 119 Vers 105

Mein Seelsorger hat eine unglaublich reiche Lebenserfahrung. Dabei hat er sehr unterschiedliche Situationen erlebt. Er hat erlebt, wie ihm böswillige Menschen sehr schwer zugesetzt haben. Er hat erlebt, wie gute Freunde ihn im Stich gelassen haben. Er hat aber auch riesigen Erfolg dabei gehabt, Gott bekannt zu machen und viele Menschen zum Glauben an Gott zu führen. Mein Seelsorger ist niemals um einen Rat verlegen. Wobei der Schwerpunkt bei seinen Ratschlägen nicht auf den "Schlägen", sondern auf dem "Rat" liegt. Ich schätze seine Worte sehr, aber ich muss gestehen, dass es mir manchmal schwerfällt, sie anzunehmen. Im Prinzip hat er immer Recht mit dem, was er sagt. Es ist ein Licht für meinen nächsten Schritt. Aber manchmal brauche ich lange, bis ich das zugeben will und seinen Rat in die Tat umsetze.

Was ich auch an ihm schätze, ist, dass er sich so viel Zeit für mich nimmt. Noch nie hat er mich abgewiesen, wenn ich ihn um ein Gespräch bat. Er gibt mir bei jedem Treffen das Gefühl, dass er mich längst schon wieder erwartet hat. Es scheint ihm selbst auch Freude zu machen, wenn ich zu ihm gehe und ihm von mir erzähle. Meinem Seelsorger kann ich übrigens alles sagen. Wenn mich Anfechtungen plagen, wenn der Teufel mir hart zusetzt, kann ich meinen Seelsorger anrufen und ihm die Lage schildern. Seine Worte vermitteln mir dann göttliche Kraft und Stärke. Und wenn ich versagt und gesündigt habe, wenn mich mein Gewissen plagt, kann ich trotzdem zu meinem Seelsorger gehen und alles auspacken. Er macht mir dann Mut und ich kann die Gnade Gottes wieder neu annehmen.

Das tut unendlich gut! Mein Seelsorger ist einfach einmalig. Ich kann nur jedem wünschen, auch so einen guten Seelsorger zu haben. Ja, mein Seelsorger ist mehr als ein Mensch. Ich bringe ihm tatsächlich göttliche Verehrung entgegen, ich glaube an ihn! Mein Seelsorger hat übrigens noch unbegrenzt viele freie Termine! Jeder, der will, kann jederzeit und an jedem Ort ein Gespräch mit ihm haben, und das ohne Zeitlimit! Wie dieser geniale Seelsorger heißt? Er heißt Jesus Christus!

Wilfried Jotter

Eingereicht von Ulrike Heimann

Rückblick auf den Einsatz mit dem Kulturdialogbus vom 10. bis 14. September auf dem Marktplatz in Lohberg

Auch in diesem Jahr waren wieder Walter Feldbusch und Oliver Schönberg mit dem Kulturdialogbus der Barmer Zeltmission in Lohberg auf dem Marktplatz. Der Einsatz wurde von der Evangelischen Allianz Dinslaken organisiert und durchgeführt.

Mit dem Kulturdialog-Bus wurden in fünf verschiedenen Sprachen insbesondere Migranten eingeladen, mehr über den Gott der Bibel zu erfahren. Der Buseinsatz in Lohberg stand unter dem Motto: „*Miteinander über Gott und die Welt sprechen*."

Lohberg - der Ort, der durch die Salafisten, die von hier aus in den (aus ihrer Sicht) heiligen Krieg auswanderten, bekannt wurde. Circa 25 gewaltbereite junge Menschen aus Lohberg sind nach Syrien zum IS in den Bürgerkrieg gezogen. Die meisten von ihnen sind wohl ums Leben gekommen. – Die „Lohberger Salafisten" waren bekannt für ihre engen Kontakte zu Al-Qaida und anderen gewaltbereiten Islamisten. Dadurch war Lohberg monatelang in Presse, Rundfunk und Fernsehen im Gespräch und wurde so bundesweit bekannt. *Eine Hochburg des Islam.*

Ich bin beschämt! – Gott hat mich beschämt! – Ich hatte nicht mit der Größe und Allmacht unseres großen Gottes gerechnet. Es kamen viele Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren, um sich über Christus und den lebendigen Glauben der Christen zu Informieren.

Kein Anschlag auf den Bus. – Kein Anpöbeln der Mitarbeiter. – Interesse. – Offene Ohren und Herzen! – Das ist für mich ein Wunder! *Gott ist groß! Gott wirkt!*

Auch Christen aus dem arabischen und türkischen Bereich, zu denen wir durch die in unserem Gebäude stattfindenden internationalen arabisch-deutschen Gottesdienste (sie finden jeweils am 1. Sonntag im Monat bei uns in der EFA Dinslaken statt) Kontakt bekommen hatten, unterstützten uns bei den Gesprächen. Dieses Jahr konnten wir mit einer erfreulichen Vielzahl an Mitarbeitern aus den Allianzgemeinden Gespräch mit den Interessierten aller Altersgruppen und vieler Nationen führen. Dabei ergänzten sich die einzelnen Mitarbeiter in großartiger Weise. Moslems kamen „mal eben" in den Bus, um zu sehen was da los ist. – Gott will uns gebrauchen, damit diese Menschen in Lohberg, die viele Fragen haben, den Weg zum lebendigen Glauben finden.

Wir danken Gott für die vielen offenen Türen bei den Muslimen, dafür, dass in guten Gesprächen Interesse an der INCIL (Neues Testament) geweckt wurde, dafür, dass die Mitarbeiter aus den Dinslakener Allianzgemeinden durch die harmonische Zusammenarbeit ein gutes Zeugnis sein konnten und dass Gott die Mitarbeiter und das Material bewahrt hat!

Bitte betet mit für den für das nächste Jahr geplanten Einsatz mit dem großen Zelt der Barmer Zeltmission im Bergpark Lohberg. Der geplante Termin ist vom 28. August bis 6. September 2020.

Friedhelm Odewald

Spielen ist für Kinder Hauptsache. Im Spiel entfalten sie ihre seelischen, geistigen und körperlichen Möglichkeiten, und das gilt für jedes Kind gleichermaßen.

Kinder sind unsere Zukunft! Nicht zuletzt deshalb haben wir unsere eigene Aktion „fridays for future“! Jeden Freitag von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr treffen sich Kinder zu Spiel und Spaß an und in unserem Gemeindezentrum. Auch für das leibliche Wohl ist an diesen Nachmittagen gesorgt und ein kleiner geistlicher Impuls soll fit für die Zukunft machen. Deshalb könnte man diese Aktion auch überschreiben FFF (fit for future) oder Fit für die Zukunft nennen. Um neue Anreize für die Entfaltung der seelischen, geistigen und körperlichen Möglichkeiten für die Kinder zu schaffen, waren wir dankbar für das Angebot eines Anhängers, gefüllt mit Spielen. Herr Klein von der Firma ifs (Institut für Stadtmarketing) hat in mühevoller

Arbeit Sponsoren gewinnen können, die uns diesen Anhänger ermöglicht haben.

<u>Am 22. September war es soweit!</u> Es fand die feierliche Übergabe unseres neuen Spieleanhängers statt. Dieses geschah unter der Schirmherrschaft unseres Bürgermeisters Dr. Heidinger. Viele Sponsoren mit ihren Familien, Gemeindeglieder, sowie Gäste aus der Nachbarschaft und aus den Nachbargemeinden nahmen an diesem freudigen Ereignis teil. Tatkräftig wurden wir bei der Vorbereitung und bei den Aktivitäten von den

Studierenden der cbf (Christliche Bildungsstätte Fritzlar) unterstützt, die mit ihrem Schulleiter Rainer Klinner angereist waren.

Nach einem wunderbaren Musikstück vorgetragen von Lucas und Mônica Arndt (vierhändig am Klavier), sowie Karolin Muth am Cello, begrüßte Gerhard Schmidt alle Anwesenden und stellte kurz vor, wer wir sind und dass wir durch unsere Arbeit die Liebe Christi weitergeben wollen. Danach sagte Friedhelm Odewald etwas zur Kinderarbeit in der EFA Dinslaken und begrüßte die Sponsoren und Sozialpartner, indem er sie in alphabetischer Reihenfolge vorlas. Nun folgten Grußworte des Bürgermeisters und von Herrn Klein, aus denen der Einsatz und die Unterstützung der Arbeit für die Kinder in unserem Umfeld klar hervorging. Man spürte, die Verbundenheit mit unserer Gemeinde und unserer Arbeit, für die wir sehr dankbar sind.

Bevor dann im Außenbereich die offizielle Übergabe stattfand, konnten wir uns noch einmal an einem sehr schönen Musikstück von Lucas und Mônica Arndt (vierhändig am Klavier), sowie Karolin Muth am Cello erfreuen.

Mit viel Freude wurde von Klein und Groß die Bubble-Ball-Arena (als Übergangslösung hatten wir einen „Menschenkicker“ plus Bubble-Balls erhalten), sowie von den Kindern die Bobbycars, das Kinderschminken, Luftballons mit Pfeilen treffen und all die vielen weiteren Spiele angenommen. Im sehr einladend geschmückten und eingerichteten Saalkaffee konnten leckere selbstgemachte Kuchen, Kaffee und Kaltgetränke eingenommen werden. Auch bestand die Möglichkeit bei Marianne Schmidt selbstgemachte Marmelade und Handarbeiten einzukaufen. Die Erlöse dieses Tages waren Spenden zugunsten der Kinderarbeit in der

EFA. Gott schenkte uns das ideale Wetter für diesen Tag! Zahlreiche gute Gespräche mit allen Anwesenden rundeten diesen ereignisvollen Tag ab. Wir danken Gott von ganzem Herzen für all das Gute, das er an uns und mit uns getan hat!

Ein besonderer Tag war es auch für David Clemens, der es sich nicht nehmen ließ in einem so großen Rahmen und in Anwesenheit des Bürgermeisters seinen 10. Geburtstag zu feiern. Er hatte alle seine Gäste zu diesem Tag in die Gemeinde eingeladen.

Der Spieleanhänger ist mit folgenden Spielen in einer abschließbaren Spieltonne ausgestattet:

1 Menschenkicker als Übergangslösung für die Bubble-Ball-Arena), 8 Bubble-Balls, 2 Bobby Cars, 3 Paar Stelzen, 2 Fußbälle, 3 Hula Hoop Reifen, 1 Schwungseil, 2 Step Fun Glow, 1 4 gewinnt XXL, 1 Mikado XXL, 1 Krcket 10 teilig, 1 Sackhüpfen 2eer Set, 1 Boccia, 1 Kartenspiel XXL

Der „Anwurf", als Symbol der offiziellen Übergabe durch Dr. Heidinger und Herrn Klein

Friedhelm Odewald

Erntedankfest

Der Wein macht den Menschen froh, das Öl macht ihn schön, das Brot macht ihn stark.
Psalm 104, Vers 15

Froh, schön und stark. Wer möchte das nicht sein? Hier lernen wir, wie es geht. Mit Wein, Öl und Brot. Das ist eine grobe Vereinfachung. Ich liebe Vereinfachungen. Ich brauche sie, manchmal. Denn das Leben ist kompliziert und manchmal machen wir es kompliziert. Ganz klar, manch einer trinkt so viel Wein, dass er gar nicht mehr schön aussieht. Und selbst die Schönsten halten sich gar nicht für so schön, egal welches Öl (oder Parfum oder Make-up) sie benutzen. Sie werden einfach nicht froh und denken, nur die anderen seien schön.

Und das Brot stark macht, kann ich nicht behaupten. Es kommt ja auch auf das Brot an, das man isst, und auf andere Faktoren wie Training oder Erholung. Und etwas Gemüse auf dem Speiseplan wäre auch nicht schlecht. So weit, so kompliziert. Der Psalmist vereinfacht und das ist herrlich. Er lobt Gott für das, was er schenkt.

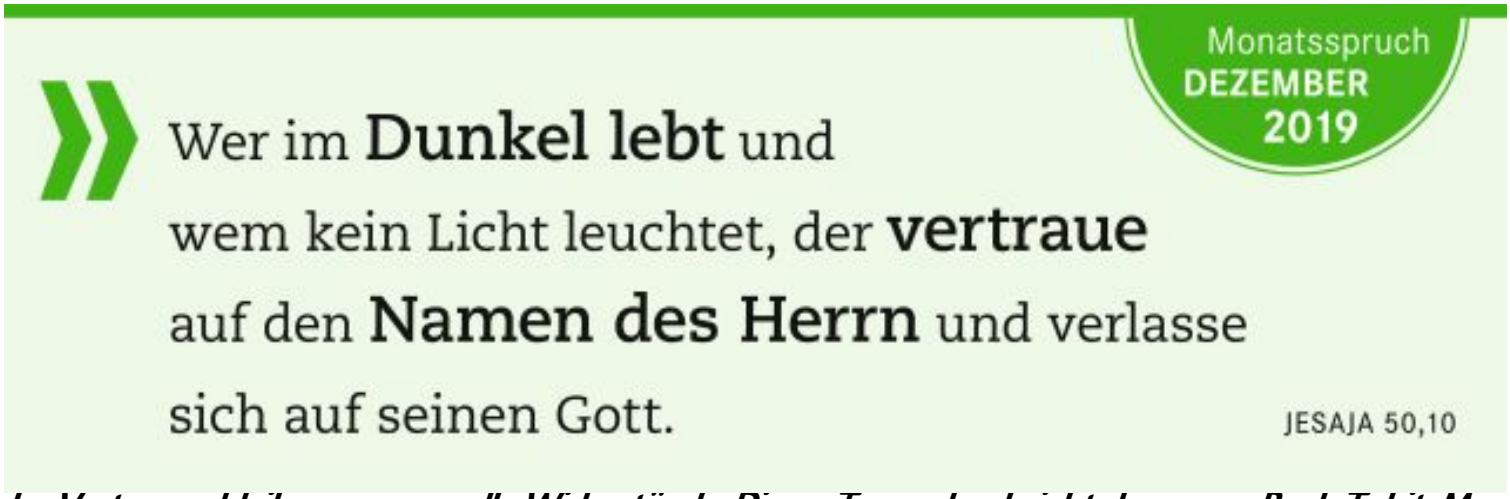
Erntedank ist ein Fest, an dem wir danken für das, was Gott schenkt. Und wir tun gut daran, Gott einfach zu danken, auch wenn wir wissen, dass die Welt kompliziert ist. Oder wie wir heute gerne sagen: Das ist komplex.

Ja, auch die Ernte ist heute komplex. Deswegen liegen in vielen Gemeinden auf den Erntedanktischen nicht nur Kürbis, Brot und Apfel, sondern auch PC-Tastatur, Geld und Konservendosen. Gerade deswegen tut es gut, alles ganz einfach aus Gottes Hand zu empfangen. Auch das, was durch komplexe Abläufe entsteht, wird plötzlich einfach, wenn wir wissen, dass wir letztlich alles von Gott bekommen.

Es gibt Leute, die nichts mehr genießen können, weil sie nur die Probleme sehen. Leute, die solch einen Bibelvers nicht stehen lassen können, ohne ein großes "Aber" anzufügen. Lassen wir das einmal beiseite und genießen den Wein, das Öl und das Brot. Genießen und feiern wir, dass wir versorgt sind. Lassen wir uns kein schlechtes Gewissen machen. Denn Gott macht uns gerne froh, schön und stark.

Ich bin überzeugt, dass es Gott ehrt, wenn wir mit einem dankbaren Herzen empfangen, was er uns schenkt.

Ansgar Hörsting
eingereicht von Ulrike Heimann



Im Vertrauen bleiben – gegen alle Widerstände. Dieser Tenor durchzieht das ganze Buch Tobit. Man könnte auch sagen: Es lohnt sich, nicht abzufallen vom Glauben. Es lohnt sich, an Gott zu bleiben, dem man alles zutraut. Auch dann, wenn einem etwas passiert. Auch der/die Fromme ist vor Unglück nicht geschützt. Gott belohnt uns nicht, indem wir ohne Leiden durchs Leben kommen. Es kommt auf das „Gott im Herzen Behalten" an. Das besagt auch Tobit 4,8, ein Ratschlag aus dem ausführlichen Vermächtnis des Tobit an seinen Sohn Tobias, als der im Begriff ist, eine lange Reise anzutreten. Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend – gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben! Keine sehr originelle Auslassung? Dabei hat es gerade der erste Satz in sich. Aus dem Vollen etwas für andere abschöpfen, müsste doch eigentlich einfach sein. Ist es aber nicht. Wer viel hat, gewöhnt sich an das Viele und vergisst die anderen, die wenig(er) haben. Wer viel hat, braucht auch viel für sich. Und wenn es bloß das Gefühl ist, etwas auf „der hohen Kante" zu haben für die Zukunft. Nicht zufällig heißt es: Von den Reichen lernt man das Sparen. Aber sie sollten Gott dankbar sein und alles, was sie haben, nicht nur ihrem eigenen Verdienst zuschreiben. Aus Dankbarkeit heraus gibt es sich nämlich leicht. Man hat das Gefühl, meins wird nicht weniger, sondern mehr. Nicht zufällig ist Geben seliger als Nehmen. Es macht einfach glücklich, weil man damit jemand anderem hilft oder eine Freude macht. Aber auch der zweite Satz spricht eine Wahrheit aus: Das Wenige ist mehr als nichts, und wer überhaupt etwas geben kann, ist immer noch reich genug. Wer wenig hat, der kennt es nicht anders und kann sich leicht vorstellen, mit noch weniger klarzukommen. Denken wir an das Scherflein der armen Witwe aus Lukas 21, das sie zu geben bereit ist. Mit Gott im Herzen kommt man auch über Durststrecken hinweg. Wer im Vertrauen bleibt, gegen alle Widerstände, wird auch belohnt.

Friedhelm Odewald in Anlehnung an einen Aufsatz von Susanna Arnold-Geissendörfer

10. Dezember *Gisela Röll*
25. Dezember *Kemmi Klimczak*

Jesus spricht: „Siehe, ich bin bei euch, alle Tage, bis an der Welt Ende." Matthäus 28,20

GEMEINSAM KIRCHE SEIN

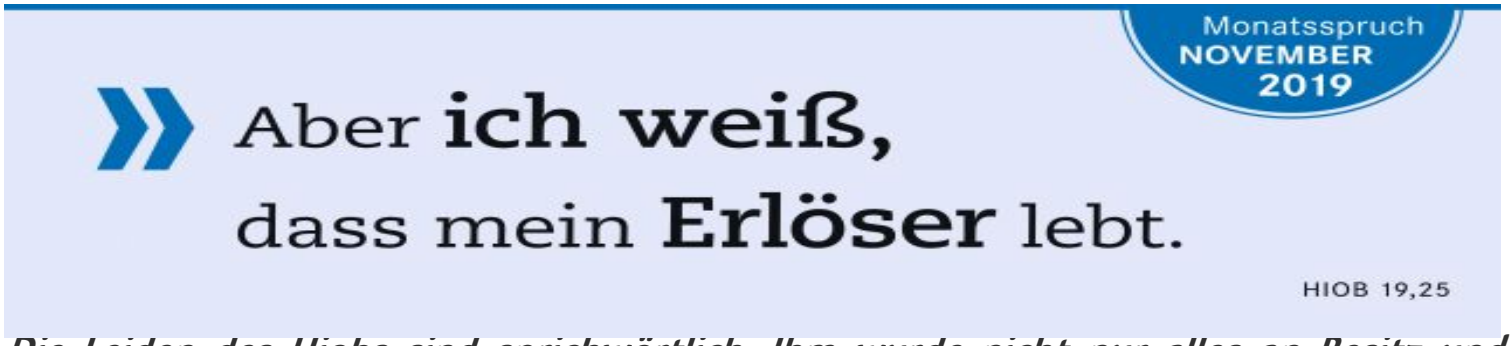
Gemeinsam in die Zukunft

Gemeinde informiert!

Dezember 2019 (Stand 20.11.2019)

So.	01.12.	10:00 Uhr	Gemeinsamer Taufgottesdienst der Gemeinden der Evangelischen Allianz *mit anschließendem gemeinsamen Essen*
Di.	03.12.	19:00 Uhr	Alpha-Kurs
Do.	05.12.	10:00 Uhr	Gebetskreis
		11:00 Uhr	Bibel und Leben
Fr.	06.12.	15:00 Uhr	Spielen mit Kindern
Sa.	07.12.	14:00 Uhr	Girls chill out zone - *Hauskreis für Teens* *(bei Odewald, Hauptstr. 45g, 46569 Hünxe-Bruckhausen)*
So.	08.12.	16:00 Uhr	Adventskonzert mit Adventkaffeetrinken *Gabriele Kortas-Zens: Moderation, Klavier und Gesang* *Horst Kortas: Trompete*
Di.	10.12.	19:30 Uhr	Gebetsabend *für Dinslaken, Politik + Gemeinden* bei uns in der EFA
Mi.	11.12.	15:00 Uhr	Seniorenkreis *(Advent- und Weihnachtsfeier)*
Do.	12.12.	10:00 Uhr	Gebetskreis
		11:00 Uhr	Bibel und Leben
Fr.	13.12.	15:00 Uhr	Spielen mit Kindern
Sa.	14.12.	14:00 Uhr	Girls chill out zone - *Hauskreis für Teens* *(bei Odewald, Hauptstr. 45g, 46569 Hünxe-Bruckhausen)*
So.	15.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst *(Hendrik Schwarz)*
Do.	19.12.	10:00 Uhr	Gebetskreis
		11:00 Uhr	Bibel und Leben
Fr.	20.12.	15:00 Uhr	Spielen mit Kindern
Sa.	21.12.	14:00 Uhr	Girls chill out zone - *Hauskreis für Teens* *(bei Odewald, Hauptstr. 45g, 46569 Hünxe-Bruckhausen)*
So.	22.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst *(Rudolfo Bärg)*
Di.	24.12.	16:00 Uhr	Christvesper
So.	29.12.	10:00 Uhr	Gottesdienst *()*
Di.	31.12.	17:00 Uhr	Jahresabschlussgottesdienst

Termine können sich ändern, ausfallen, oder neue Termine können dazu kommen!!!



Die Leiden des Hiobs sind sprichwörtlich. Ihm wurde nicht nur alles an Besitz und Kindern genommen, sondern auch noch seine Gesundheit. Wobei sich "Gesundheit" noch harmlos anhört. Er wurde tatsächlich mit einer schweren Form des Aussatzes geplagt, durch die er sich von den Menschen fernhalten musste.
Ganz erstaunlich ist, dass Hiob, inmitten seiner Klage über seine unvorstellbare Notlage, ganz unvermittelt und scheinbar völlig unpassend, sagt, "aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt". Das ist eine der Stellen, wo bereits im Alten Testament etwas von der Auferstehung aufleuchtet, was dann im Neuen Testament voll aufstrahlt.
Keiner kann es sich wünschen, so wie Hiob, geplagt zu werden. Aber niemand ist davor sicher, nicht auch in eine ähnliche Lage zu kommen. Wir können Gott nur bitten uns hier zu bewahren und unseren Glauben nicht auf die Probe zu stellen. Was wir aber aus der Hiob-Geschichte lernen können ist, dass es sich lohnt, auch in den schwersten Lebenslagen, das Vertrauen auf Gott und den Glauben an IHN nicht wegzuwerfen. Viele Menschen, die Schweres und Schwerstes durchgemacht haben, konnten das alles nur bestehen, weil sie unerschütterlich am Glauben festhielten. Nicht zuletzt denke ich hierbei an die weltweit verfolgten Christen, die in vergleichbaren Situationen im Glauben Kraft und Halt fanden und finden und dadurch zu lebendigen Zeugnissen wurden und werden. Bestehen konnte und kann hier aber nur, wer fest im Glauben verwurzelt ist und dem Wort Gottes vorbehaltlos glaubt. Wer das Wort Gottes relativiert und passend hinbiegt, hat insoweit weniger Überlebenschancen. Hier müssen wir uns fragen, inwieweit wir im Glauben gefestigt sind.
Die Hiobgeschichte nimmt, ebenso wie bei vielen, die in der Vergangenheit Not und Verfolgung überlebt haben, ein gutes Ende: Gott gab dem Hiob am Ende doppelt soviel zurück, als er vorher hatte. So wollen wir für alle Christen, die sich in Bedrängnis befinden, beten, dass Gott auch hier entsprechende Zeichen, so wie damals bei Hiob, setzt.
- Wie steht es bei dir um das Wort „Erlöser"? – Kannst Du auch überzeugt sagen: „Doch ich, ich weiß: mein Erlöser lebt!"?

Friedhelm Odewald in Anlehnung an einen Aufsatz von Jörgen Bauer

10. November	*Claudia Senger-Strewginski*
19. November	*Edeltraud Auschwitz*
30. November	*Edelgard Sudhoff*

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf Händen tragen.
Psalm 91, 11+12

GEMEINSAM KIRCHE SEIN

Gemeinsam in die Zukunft

Gemeinde informiert!

November 2019 (Stand 11.10.2019) [!!=Änderungen]

Sa.	02.11.	14:00 Uhr	Girls chill out zone - *Hauskreis für Teens* *(bei Odewald, Hauptstr. 45g, 46569 Hünxe-Bruckhausen)*
So.	03.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl *(Friedbert Ramming)*
Di.	05.11.	19:00 Uhr	Alpha-Kurs
Do.	07.11.	10:00 Uhr 11:00 Uhr	Gebetskreis Bibel und Leben
Fr.	08.11.	15:00 Uhr 19:00 Uhr	Spielen mit Kindern Werkstatt Seelsorge (in der GeGo Duisburg)
Sa.	09.11.	14:00 Uhr	Girls chill out zone - *Hauskreis für Teens* *(bei Odewald, Hauptstr. 45g, 46569 Hünxe-Bruckhausen)*
So.	10.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst *(Rudolfo Bärg)*
Di.	12.11.	19:00 Uhr	Alpha-Kurs
Mi.	13.11.	15:00 Uhr	Seniorenkreis
Do.	14.11.	10:00 Uhr 11:00 Uhr	Gebetskreis Bibel und Leben
Fr.	15.11.	15:00 Uhr	Spielen mit Kindern
Sa.	16.11.	14:00 Uhr	Girls chill out zone - *Hauskreis für Teens* *(bei Odewald, Hauptstr. 45g, 46569 Hünxe-Bruckhausen)*
So.	17.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst *(Peter Haack)*
Di.	19.11.	19:00 Uhr	Alpha-Kurs
Mi.	20.11.	19:00 Uhr	Andacht zum Buß- und Bettag mit „Liebesmahl“
Do.	21.11. !!	11:00 Uhr !!	Gebetskreis !!
Fr.	22.11.	15:00 Uhr	Spielen mit Kindern
Sa.	23.11.	14:00 Uhr	Girls chill out zone - *Hauskreis für Teens* *(bei Odewald, Hauptstr. 45g, 46569 Hünxe-Bruckhausen)*
So.	24.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl *(Andrea Tschuch)*
Di.	26.11.	19:00 Uhr	Alpha-Kurs
Do.	28.11.	10:00 Uhr 11:00 Uhr 18:00 Uhr	Gebetskreis Bibel und Leben Gemeinde Arbeitskreis (GAK)
Fr.	29.11.	15:00 Uhr	Spielen mit Kindern
Sa.	30.11.	14:00 Uhr	Girls chill out zone - *Hauskreis für Teens* *(bei Odewald, Hauptstr. 45g, 46569 Hünxe-Bruckhausen)*

Termine können sich ändern, ausfallen, oder neue Termine können dazu kommen!!!

Reformationstag/ Beginn der Reformation

Am Reformationstag erinnern Protestanten in aller Welt an den Beginn der Reformation durch die Veröffentlichung der 95 Thesen von Martin Luther. Mit seiner Kritik an der Kirche seiner Zeit hat Luther Veränderungen angestoßen, die später zum Entstehen der ev. Kirche führten. Der Reformationstag ist kein bundesweiter Feiertag. In den ev. Kirchen wird aber mit Gottesdiensten der Ereignisse am 31. Oktober 1517 gedacht.

eingereicht von Ulrike Heimann

<u>Luther stützte seine Reformation auf 4 Säulen:</u>

- Allein aus Glauben (sola fide),
- allein aus Gnade (sola gratia),
- allein das Wort (sola scriptura),
- allein Christus (solus Christus)!

Totensonntag/Ewigkeitssonntag

Der Totensonntag ist in den ev. Kirchen in Deutschland und der Schweiz ein Gedenktag für die Verstorbenen. Offiziell wurde er am 17.11.1816 durch König Friedrich Wilhelm von Preußen eingeführt. Der Totensonntag ist ein Tag, an dem man die Trauer um Angehörige oder Freunde, die nicht mehr unter uns weilen können, verstärkt wahrnehmen und unsere Gedanken an diese Verstorbenen uns tief bewegen können. Aber der Totensonntag ist auch ein Tag, an dem die Hoffnung auf die Ewigkeit und ein Wiedersehen nach dem eigenen Tod besonders lebendig wird.

eingereicht von Ulrike Heimann

Auch wir als Gemeinde gedenken unserer Verstorbenen in diesem Jahr

4. September Anneliese Sommer (88)

Jahreslosung 2020

Vom Wert der alten Samstage

Der erste Tag des Wochenendes war früher voller langsamer Rituale.

Kennen Sie diese alten Samstage? An denen fast nichts geschah? Die Einkäufe wurden vormittags erledigt. Dazu ging man auf den Wochenmarkt, auf dem es viel zu kaufen und noch mehr zu besprechen gab, denn die Nachbarn, Verwandten und Freunde waren schließlich auch alle da. Danach war so gut wie alles erledigt, weil ausnahmslos alle Geschäfte spätestens um 14 Uhr geschlossen hatten. Offenbar reichte eine solche „empörend" überschaubare Einkaufszeit damals den Menschen völlig aus; verhungert ist aus diesem vermeintlich rücksichtslosen Gebaren der Einzelhändler meines Wissens niemand. Und danach begann eigentlich nichts mehr, jedenfalls nicht mehr viel. Der Samstagnachmittag war die Einstimmung aufs Wochenende, war die behutsame Einübung ins Nichts- und Wenigtun; ein sanftes Hinübergleiten in die Sonntagslangeweile. Die Autos wurden dann reihenweise auf der Straße gewaschen (heute ökologisch unvorstellbar); dazu wurde laut Radio gehört mit der dramatischen Bundesliga-Konferenzschaltung (Inzwischen ein Fußballkonsum für Nostalgiker), ehe sich die Familien am frühen Abend zurückzogen, Badewannen voll liefen, Abendbrottische gedeckt wurden und die Vorfreude aufs Abendprogramm stieg, also auf das, was einem die Sendeanstalten vorsetzten und nicht in irgendeiner Mediathek oder bei Netflix beliebig abrufbar war.

Solche Erinnerungen müssen sich natürlich der Frage stellen, ob das nicht alles Nostalgie ist. Zum Teil sicherlich. Doch müssen sich solche Rückblicke deswegen nicht von vornherein klein machen. Man darf das Verschwinden dieser alten Samstage als Verluste sehen, mit ihren kleinen Ritualen und den gemeinschaftlichen Erlebnissen.

Dem Tag des Herrn ging der Tag der Familie voraus - so gut und sicher, wie das Amen der Kirche.

Lothar Schroder *(aus RP vom 31.8./1.9.19)*

Eingereicht von Herbert Klang

Zum guten Schluss

Von Jesus reden, das ist unser Auftrag als Christen. Mit Wort und Tat, unseren Lippen und unserem Leben sollen wir das Evangelium verkündigen. Umfassend, das heißt mit allen Ausdrucksformen; kreativ, relevant und attraktiv, damit unsere Gesprächspartner die Einzigartigkeit von Jesus Christus und die große lebensverändernde Kraft des Evangeliums erkennen.

Offiziell nennt sich momentan etwa ein Drittel der Weltbevölkerung „Christ". Von all diesen Menschen wissen viele nicht, was es eigentlich bedeutet, ein Christ zu sein. Nichtchristen führt das häufig zur Missachtung des Christentums, weil sie meist keinen oder zumindest keinen wesentlichen Unterschied zwischen ihrem Leben und dem der „Traditionschristen" sehen.

Wir müssen als Christen ansteckend sein! Sowohl Nichtchristen, als auch Traditionschristen müssen spüren, dass wir Freude und Gewissheit ausstrahlen, die sie auch haben möchten. Wir haben eine frohe Botschaft. Wir haben Liebe empfangen und wurden von Jesus Christus ermächtigt diese Liebe, Sein Wort und die Gewissheit der Errettung weiterzugeben.

Nutzen wir die Gelegenheit. Suchen wir nach neuen Wegen Menschen zu erreichen. Dabei werden wir aber auch feststellen können, dass nicht alles „alt hergebrachtes" schlecht ist. Manches muss einfach nur neu belebt, oder auch etwas modifiziert werden.

Laden wir unsere Nachbarn, Freunde und Bekannte ein, um mit Ihnen über Gott und die Welt zu reden. Machen wir Ihnen, bei einem Glas Wein, einer Cola oder auch einfach nur bei einem Glas Wasser bewusst, dass wir von unserer Freude, die man uns hoffentlich auch ansieht, ihnen abgeben wollen.

Wir dürfen nicht warten, bis die anderen in unsere Gemeindehäuser und Kirchen kommen. Wir müssen auf sie zugehen. Kontakte knüpfen! Dazu soll auch unser Spieleanhänger dienen. Ich bin überzeugt, wenn wir uns von Gott ausrüsten lassen, wird ER uns beistehen und uns segnen. ER wird auch uns zum Licht in unserem Umfeld setzen. – Wagen wir den Schritt an SEINER Hand.

Friedhelm Odewald

Seniorenkreis: Kontakt Susanne Benninghoff: 02064/34406

Frauengebetsfrühstück: Kontakt Marianne Schmidt: 02064/8290300

Spielenachmittag und Girls chill out zone: Kontakt Christel Odewald: 02064/33760

Impressum / Herausgeber:
Evangelische Freikirche Augustastraße (EFA) im GiFBGG e.V., Ortsgemeinde Dinslaken
Gemeindezentrum: 46537 Dinslaken, Augustastraße 276-278,

Redaktion: Ulrike Heimann, Christel Odewald, Friedhelm Odewald

Gemeindekonto	Spendenkonto (PSA)
GiFBGG EFA Dinslaken	Projekt-Schulden-Ade
Niederrheinische Sparkasse RheinLippe	Volksbank Rhein-Lippe eG
IBAN:	IBAN:
DE77 3565 0000 0001 0369 79	DE40 3526 1248 0403 6464 15

Kontakt zum Finanzteam:
Herbert Klang: 02064/37222 | Gerhard Schmidt 02064/8290300
E-Mail: finanzteam@efa-dinslaken.de

Unsere Gemeinde:

Im Internet: www.efa-dinslaken.de
Mailadresse: buero@efa-dinslaken.de
02064 / 471790